

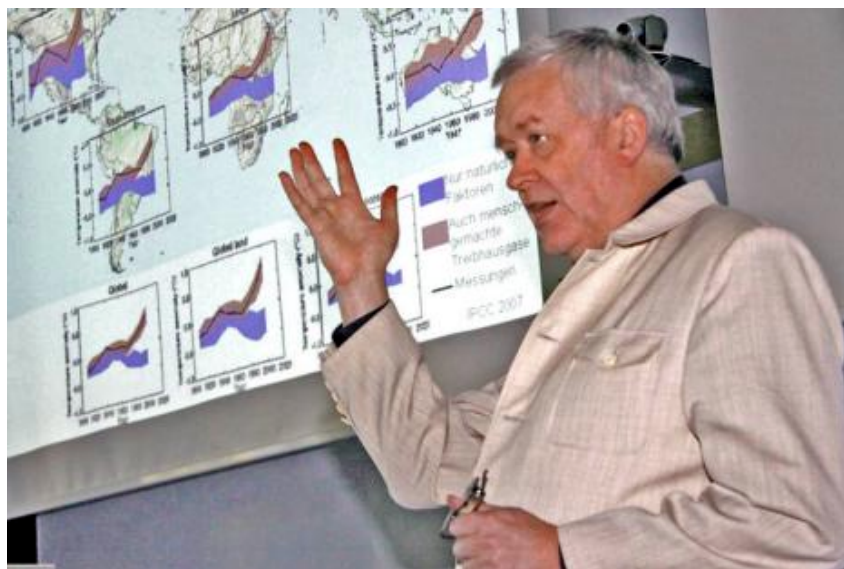
http://www.bergedorfer-zeitung.de/geesthacht/article64559/Zweifel_am_Klimawandel.html

PROFESSOR HANS VON STORCH

Zweifel am Klimawandel

Dienstag, 23. März 2010 20:04 - Von Timo Jann

Geesthacht. Kommt der Klimawandel? Und wenn ja, ist er tatsächlich so dramatisch, wie er gerne dargestellt wird? Professor Hans von Storch, der Direktor des GKSS-Instituts für Küstenforschung, hat da Zweifel.



Hans von Storch, Direktor des GKSS-Instituts für Küstenforschung, sieht die Diskussion um die Klimaentwicklung zu sehr durch Interessengruppen beeinflusst.

Foto: Timo Jann

Vor mehr als 150 Wissenschaftlern sprach er am Dienstag im Forschungszentrum über die Möglichkeiten der Vorhersage. Und die sieht er als eher begrenzt an. „Unser eher langweiliges wissenschaftliches Konstrukt steht furchtbaren Szenarien der gesellschaftlichen Diskussion gegenüber“, sagte von Storch.

Klimaforscher, die ja beinahe heilig gesprochen worden wären, hätten heute ordentliche Kratzer im Image abbekommen, so von Storch. Eine Folge der gravierenden Fehler, die im sogenannten IPCC-Klimabericht der Vereinten Nationen aufgetaucht sind. „Da wurde nicht gepfuscht, was da passiert ist, war deutlich schlimmer, man könnte es Betrug nennen“, sagt von Storch. Denn Annahmen der zweiten Arbeitsgruppe des IPCC-Berichts waren durch Interessengruppen gesteuert. Und die würden Aussagen zum Klimawandel für sich ausschlichten, kritisierte der anerkannte Institutsleiter.

Hans von Storch fordert, dass die Annahmen nachprüfbar sein müssten. „Man muss es seinen Feinden gestatten, die Erkenntnisse zu prüfen“, fordert der 60-Jährige. „Skeptiker waren doch die Schmutzkinder aus der Unterstadt, mit denen man nichts zu tun haben wollte. Aber heute stellt man fest, dass sie doch ganz gute Nachfragen stellen“, berichtet Hans von Storch.

Da Klimaforschung nun einmal keine Physik sei, müsste den Forschern wegen der fehlenden Möglichkeiten für Experimente einfach mehr Zeit für die Bewertungen neuer Erkenntnisse gelassen werden. „Viele Effekte sind schließlich noch in der Erforschung, darüber sollte man noch zehn Jahre intern diskutieren dürfen, ehe sie als gesetzt angesehen werden“, sagt von Storch. Er wünscht sich mehr Zurückhaltung und dass sich Wissenschaftler aus der Politik heraushalten. „Wir müssen versuchen, Klimaforschung objektiv darzustellen. Denn ohne Treibhausgase können wir die Temperaturentwicklung der letzten 100 Jahre nicht erklären, aber vielleicht spielt da auch etwas rein, was wir heute noch gar nicht kennen“, so von Storch.